

1. Record Nr.	UNINA9910788564903321
Autore	Knoblich Aniela
Titolo	Antikenkonfigurationen in der deutschsprachigen Lyrik nach 1990 // Aniela Knoblich
Pubbl/distr/stampa	Berlin, [Germany] ; ; Boston, [Massachusetts] : , : Walter de Gruyter GmbH, , 2014 ©2014
ISBN	3-11-036869-2
Descrizione fisica	1 online resource (396 p.)
Collana	Spectrum Literaturwissenschaft/ Spectrum Literature : Komparatistische Studien/Comparative Studies, , 1860-210x ; ; Band 44
Classificazione	GO 20200
Disciplina	831.91409
Soggetti	German poetry - 20th century - History and criticism German poetry - Classical influences
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Inhaltsverzeichnis -- Danksagung -- Einleitung: Antikes in der deutschsprachigen Lyrik seit den 1990er Jahren -- I. Quelle, Palimpsest und Ostrakon: Poetische Bilder und poetologische Konzepte von Intertextualität -- II. Wiedergeben, nachzeichnen und retten: Neue Übersetzungen antiker Lyrik -- III. Verse, Strophen und Zyklen: Antike Formen in der Gegenwartslyrik -- IV. Großstadt, Exil und Hotel: Poetische Standortbestimmungen -- V. Dichterbilder: Spannungsfelder zwischen Inspiration und Gelehrsamkeit -- VI Resümee -- Siglenverzeichnis -- Quellen- und Literaturverzeichnis
Sommario/riassunto	Homer, Sappho, Horaz, Catull und viele andere antike Autoren werden in der deutschsprachigen Lyrik seit den 1990er Jahren neu entdeckt, , recycelt' und weitergeschrieben. An vier besonders profilierten Lyrikern - eine davon eine Lyrikerin: Durs Grünbein, Thomas Kling, Barbara Köhler und Raoul Schrott - zeigt Aniela Knoblich, wie Literatur der griechisch-römischen Antike in der Gegenwartslyrik re-präsentiert wird und mit welchen poetologischen Ideen die verschiedenen Formen des Rückgriffs auf die Antike verbunden sind. Schwerpunkte der Untersuchung sind Intertextualitätskonzepte, poetische Übersetzungen, poetische Formen, Semantisierungen des geographischen Raums und poetische Selbstinszenierungen. Dadurch entsteht ein facettenreiches

Gesamtbild der Antikenbezüge in der deutschen Gegenwartslirik, bei dem close readings einzelner Gedichte und weiterreichende literarhistorische Kontextualisierungen einander wechselseitig beleuchten.

---